

LAGERSTRASSE UND UNTERKUNFTSBARACKE

Der Lagerkomplex wurde einst von breiten Erschließungsstraßen durchzogen. Um eine erste Orientierung in dem unübersichtlichen Terrain zu erhalten, galt es zunächst eine dieser Straßenachsen zu lokalisieren. Untersucht wurde die Straße, welche den nordwestlichen Lagerabschnitt der Länge nach teilte. Heute ist ihr Verlauf noch als Schmelze durch das von Bäumen und Sträuchern bewachsene Gelände erkennbar. Entlang der Straßenkanten finden sich einige Pappeln, bei denen es sich um die Reste einer alten Alleepflanzung handelt. Stellenweise ist die Fahrbahn durch einen Damm erhöht, der zum Ausgleich von Geländeunebenheiten diente. Unter einer dünnen, sich nach 1945 allmählich bildenden Erdschicht, hat sich die Straßenbefestigung bis heute erhalten. Um das Pflaster zu untersuchen, wurde durch die Teilnehmer des Workcamps an einigen Punkten die Erdoberdeckung entfernt. Der Unterbau der Straße ließ sich an einem Geländeerschnitt studieren, der aus der Nutzungsphase als sowjetischer Truppenübungsplatz datiert.

Legende Lagerstraße

- 1 Schotterbelag (kleine schwarze Steine) unter trockenem Lehm
- 2 größere Steine der Packlage (Schotterbelag abgetragen)
- 3 anstehendes Gelände oder Sandbett (Straßenbefestigung abgetragen)
- 4 nördliche Straßenkante
- 5 Pfostenloch von ca. 0,24 m Durchmesser, ca. 1,00 m tief
- 6 Kante eines vorgefundnen Geländeerschnitts

Die Baracken, in denen die Gefangenen untergebracht waren, wurden nach dem Krieg abgebrochen. Im nordwestlichen Lagerteil waren die Gebäude auf massiven Fundamenten errichtet, welche man beim Abriss in der Erde zurückließ. In einem Luftbild aus den 1950er Jahren treten sie als helle Streifen in Erscheinung. Auf diese massiven Barackenreste konzentrierten sich die Untersuchungen zu den Unterkunftsbaracken. Hierzu wurde an einer Stelle gegraben, die sich durch das oberflächige Aufkommen an Bauschutt und die ebene Geländeform als ehemaliger Gebäudestandort auswies. Zu Tage traten auf einer Länge von über zehn Metern die Betonfundamente einer Außenwand und einer raumtrennenden Querwand. Die Freilegung soll im Rahmen einer folgenden Workcamp-Veranstaltung fortgesetzt werden. Ziel ist es, den Grundriss einer der Typenbaracken möglichst vollständig zu rekonstruieren.

Legende Unterkunftsbaracke

- 7 Streifenfundamente von Außenwand und anschließender Querwand (Ortbeton)
- 8 Streifenfundament mit Resten der Aufmauerung
- 9 Bruchmaterial Ziegelsteine
- 10 Reste einer Wand [?] bestehend aus einer trocken verlegten Steinlage von Ziegelhalbsteiern
- 11 verschobene Ziegel einer zweiten Steinlage
- 12 Ofenluke
- 13 Granitpflaster



Auf der ca. 400 m langen Lagerstraße wurden an drei verschiedenen Stellen Untersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisse sind in allen Arbeitsbereichen deckungsgleich: Die Straße ist durch eine sogenannte Steinschlagdecke befestigt, welche aus einer Schottererschicht und einer darunter liegenden „Packlage“ aus größeren Steinen besteht. Vorerorts ist die Fahrbahn von kleinen Gräben durchschnitten. Auch hier ist der zweilagige Straßenaufbau nachzuweisen. Im Randbereich der untersuchten Lagerstraße wurde ein Pfostenloch mit Holzresten angetroffen. Wahrscheinlich handelte es sich um den Standort eines Stromleitungs-mastes (Bild links).

Foto links: Pfostenloch am Rande der Lagerstraße

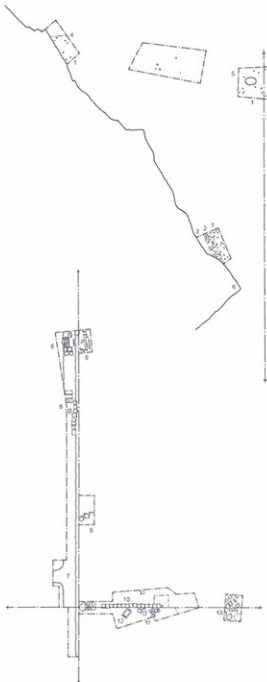
Foto rechts: freigelegter Ausschnitt der Straßenbefestigung mit abgetragenen Steinen (vorne)



Die Freilegung im Bereich der Unterkunftsbaracke brachte einen Abschnitt der ehemaligen Außenmauer und den Ansatz einer Querwand zu Tage. Angrenzend, jedoch außerhalb des Barackenbereichs wurde ein Mauerrest angetroffen, dessen Bedeutung noch ungeklärt ist (Bild links). Die Ziegelsteine wurden hier ohne Mörtelverbindung und ohne ein Fundament verlegt. Als markantes Fundstück in diesem Grabungsbereich ist eine Ofenklappe zu nennen, die beim Abriß der Baracken zurückgelassen wurde.

Foto links: mörtellos verlegte Mauersteine und eine Ofenluke neben der Unterkunftsbaracke

Foto rechts: Betonfundament der Unterkunftsbaracke mit Resten der Aufmauerung



Von Gras überwachsene Lagerstraße mit zwei alten Alleebäumen. Durch Planen geschützt die Freilegungen des Workcamps



Das abschnittsweise aufgedeckte Fundament einer Unterkunftsbaracke



SCI-WORKCAMP ZEITHAIN 6.9.-21.9.2003

SPURENSUCHE NACH BAULICHEN RELIKTEN DES KRIEGSGEFANGENENLAGERS

Eine gemeinsame Veranstaltung von:

Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain
An der Grotzitzer Straße
01619 Zeithain

SCI Deutscher Zweig e.V.
Blücherstraße 14
53115 Bonn

Fachliche Betreuung / Plakat:

Schulz+Drieschner
Bau - Geschichte - Denkmalpflege